



SEED

Som fir d'Erhalen an d'Entwécklung vun der Diversitéit

SEED LUXEMBURG

Aktivitätenbericht 2019/20

Aktivitätenbericht - Übersicht

Aktivitäten

- 1. Vorträge und Workshops**
- 2. Arbeitstreffen**
- 3. Veröffentlichungen in den Medien**
- 4. Saatgutverteilung**
- 5. Politische Arbeit**
- 6. Unterstützung von Pflanzenvielfaltsinitiativen**
- 7. Netzwerkarbeit mit verschiedenen europäischen Initiativen**



1. Vorträge und Workshops

Datum	Ort	Aktivität
Do 30. Jan.	Cercle Cité	Vortrag Slowfood Grand Duché : "Vom Korn zum Brot - der Zusammenhang zwischen Saatgut, Boden, Anbau und Nahrungsqualität"
Do 10. Sept.	Altrimenti	Vortrag Cercle ONGD : "Bäuerliche Saatgutssysteme - welche Strategien zur Umsetzung von Artikel 19 der UNDROP (Recht auf Saatgut)?"
Mo 14. Sept.	LTA / Gemüsegarten Ansemburg	Besuch / Vortrag / Workshop mit den Auszubildenden im biologischen Gemüsebau der Landwirtschaftsschule Courcelles-Chaussy
Mo 12. Okt.	Lycée Agricole Courcelles-Chaussy	Lehrgang in Theorie und Praxis über den Gemüse-Samenbau im Rahmen der Ausbildung im biologischen Gemüsebau
Sa 17. Okt.	LTA Ettelbruck	Gärtner-Forum (CELL): Workshop Gemüse-Samenbau / Gründungssitzung des Saatgutnetzwerks der Gemeinschaftsgärten

Und: Teilnahme an mehreren online workshops über Saatgutgesetze mit Fulya Batur (neue Bio-Verordnung, Pflanzenschutz-Verordnung, Sortenschutz)

2. Arbeitstreffen

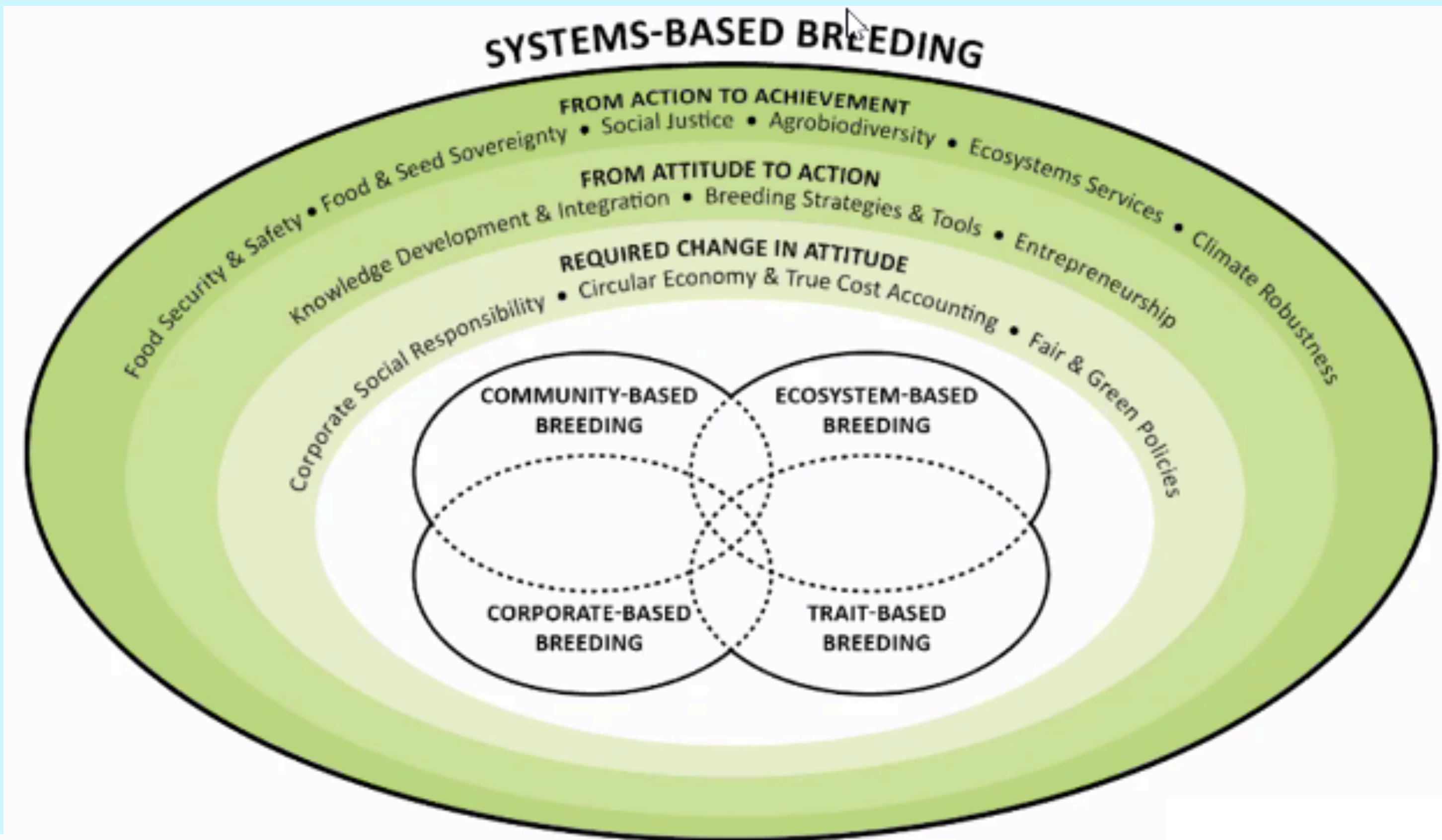
Datum	Ort	Aktivität
Do 13. Feb.	ULg Arlon	Seminar Saatgugesetze (EU) 2018/848 und (EU) 2016/2031 mit der Rechtsanwältin Fulya Batur (Organisation RMRM und SEED, Teilnahme ASTA und LTA)
25., 26. Juni / 24., 25. Nov.	Online	Zwei LIVESEED Konferenzen: Strategien zur Steigerung des Angebots an biologischem Saatgut auf dem EU-Markt
Do 1. Okt.	Online	RMRM - Arbeitstreffen zum Projekt eines Samenbaulehrgangs
Fr 16. Okt.	Online	Extraordinary Assembly of the European Coordination Let's Liberate Diversity - network news , new members, Dynaversity workshop
12 nov.	MAEE	Treffen im Ministerium über Fragen zur praktischen Umsetzung der UNDROP durch Luxemburg mit Mitgliedern des Cercle ONGD und SEED
16 nov.	Online	Austausch mit dem MAEE, dem CIDH und Mitgliedern des Cercle ONGD und SEED über die Umsetzung der UNDROP
Sa 28 nov.	Online	Jahreshauptversammlung Réseau Meuse-Rhin-Moselle
Je 17 déc.	Online	Jahreshauptversammlung SEED Luxembourg

➔ LIVESEED Konferenzen - 2 Kernbotschaften

25./26. Juni: Nur die Saatgut-Industrie kann es bewerkstelligen, das Angebot von biologischem Saatgut auf dem Markt signifikant zu steigern. Der Mangel an Bio-Saatgut in Europa ist so groß, dass man die Produktion um den Faktor 6 steigern müsste.

24./25. November:

Vorstellung des "systems-based breeding" Ansatzes: ökosystemischer Multi-Akteur Ansatz in der Pflanzenzüchtung, der sich zentralisierten Saatgutsystemen gegenüberstellt (Konzept vorgestellt von Edith Lammerts van Bueren (WUR) und Véronique Chable (INRA))



3. Veröffentlichungen in den Medien

Datum	Ort	Interview / Artikel
27. April	Radio 100,7	Som
23. Mai	Luxtimes	Sowing the Seeds of Independence
Mai	Agrikultur	Impulse für den Bio-Saatgutmarkt
22. Juni	Radio 100,7	Säin eegene Som ze produzéieren ass net esou schwéier!

Film Eng Äerd
<https://www.luxfilmfest.lu/de/films/eng-aeerd>

SEED Luxembourg

Die neue Bio-Verordnung - Impulse für den Bio-Saatgutmarkt

Am 1. Januar 2021 soll die Verordnung 2018/848 über die biologische Produktion in Europa in Kraft treten. Ein wichtiger Punkt ist dabei der Artikel 13, der eine Öffnung des Saatgutmarktes vorsieht.

Eine Frage der Kohärenz: Bio-Saatgut für Bio-Landwirtschaft

Schon die erste gemeinsame europäische Bio-Verordnung EWG/2092/91 aus dem Jahre 1991 beinhaltete die Regelung, dass in der Bio-Landwirtschaft nur Saatgut verwendet werden darf, das auch „gemäß dem Verfahren des ökologischen Landbaus (...) erzeugt wurde“. Da damals aber schon nicht genügend Bio-Saatgut auf dem Markt vorhanden war, wurde eine bis heute gültige Ausnahmeregelung erlassen, die es Bio-Produzenten unter gewissen Bedingungen erlaubt, auch konventionelles Saatgut zu verwenden.

In den letzten Jahrzehnten hat sich die biologische Landwirtschaft immer mehr verbreitet, und die Tendenz ist weiterhin steigend. Die biologische Saatgutproduktion ist dabei aber nicht im gleichen Maße gewachsen. Um in absehbarer Zeit aus diesem Ungleichgewicht herauszukommen, wurde der Artikel 13 der neuen Bio-Verordnung ausgearbeitet: er soll helfen, die Produktion von Bio-Saatgut signifikant zu steigern.

Tatsächlich sieht die neue Bio-Verordnung ein Ende der Genehmigung zur Verwendung von konventionellem Saatgut im Bio-Anbau für den 31. Dezember 2035 vor.

Die aktuellen Saatgutgesetze

Die Strategie, um die Verfügbarkeit von Bio-Saatgut zu verbessern, ist die einer „Lockerung“ der bisher gültigen Saatgutgesetze. Zuvor darf nur Saatgut an professionelle Produzenten verkauft werden, wenn es in den offiziellen Sortenlisten der EU eingetragen ist. Damit eine Nahrungspflanzenart in eine offizielle Liste aufgenommen werden kann, muss sie einer Sortenprüfung unterzogen werden. Ein zentrales Kriterium bei dieser Prüfung ist die „Homogenität“ einer Sorte. Dies bedeutet, dass die Pflanzen einer Sorte in ihrem äußeren Erscheinungsbild („Phänotyp“) untereinander alle sehr ähnlich sein sollen (Größe, Form, Entwicklungszeit, Farbe...). Diesem Anspruch genügen am besten die sogenannten F1-Hybridarten, die durch bestimmte Züchtungstechniken in ihrem Erbgut („Genotyp“) sowie eingeregelt werden, dass die Pflanzen untereinander kaum äußerliche Unterschiede aufweisen, also einen homogenen Phänotyp haben.

Hybridsorten und Bio-Landwirtschaft

Zwar werden F1-Hybriden auch für die biologische Landwirtschaft gezüchtet und besonders im Gemüsebau bevorzugt verwendet, sie entsprechen aber eigentlich nicht den Grundsätzen einer ökologischen, lokalen Landwirtschaft, nach denen Kulturpflanzen genetisch möglichst vielfältig sein sollen, um besser auf verschiedene Umweltfaktoren reagieren zu können (Krankheiten, Schädlinge, Klimaverhältnisse...).

Steigerung der Bio-Saatgutproduktion

Die neue, gesetzlich verankerte Kategorie des „heterogenen Materials“ soll es erlauben, Saatgut von alten Nahrungspflanzen (Landrassen), von neuen, biologisch gezüchteten Sorten, die im Normalfall an der bestehenden Homogenitätsklausel der offiziellen Sortenlisten scheitern würden, auf dem professionellen Markt zu handeln.

Es wird erwartet, dass diese Öffnung der Saatgutgesetze zu einer Steigerung der Produktion von biologischem Saatgut führen wird. Ob diese aber reichen wird, um Ende 2035 tatsächlich die Ausnahmeregelung außer Kraft zu setzen, bleibt abzuwarten. Auch ist noch nicht vorherzusagen, welche und wie viele Saatgutunternehmen tatsächlich ihre Produktion von Bio-Saatgut von heterogenem Material steigern werden.

Ausblick: Die neue Bio-Saatgutregelung in Luxemburg

Im Bereich der landwirtschaftlichen Kulturen (Getreide, Kartoffeln...) gibt es in Luxemburg schon seit langer Zeit Vermehrungsbetriebe von Bio-Saatgut. Im Bereich des Gemüsebaus sind es bisher nur einige wenige Akteure, die Saatgut für den Eigengebrauch oder für Hobby-Gärtner vermehren. Hier bietet der Artikel 13 der neuen Bio-Verordnung eine Möglichkeit, Saatgut in Zukunft auch an professionelle Produzenten abzugeben (vorausgesetzt, es ist bio-zertifiziert). Eine solche Perspektive muss im Detail analysiert und evaluiert werden. Wenn auch der biologische Gemüsebau in Luxemburg bisher noch eher marginal ist und sich darüberhinaus durch eine große Bandbreite unterschiedlicher

SEED
Sem fir d'Erhalen an d'Entwicklung vun der Diversitéit

Produktions- und Vermarktungskonzepte auszeichnet, ist ein wenn auch noch so kleiner Beitrag zur Förderung einer lokalen Bio-Produktion sicherlich interessant.

Save the date

Am 19. Juni wird der Luxemburger Verein SEED im Lycée Technique Agricole Ettelbruck die zweite nationale Nutzpflanzenvielfaltstagung organisieren. Der Saatgutartikel der neuen Bio-Verordnung und seine Umsetzung in der Praxis wird eines der zu behandelnden Themen sein. Weitere Informationen unter www.seed-net.lu oder über info@seed-net.lu.

Text und Fotos:
Frank Adams, SEED Luxembourg

Quellen zur Vertiefung:
<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018R0848&from=DE>
https://www.zukunftsaussichten.de/bio/landwirtschaft/bio/medien/dokumente/SQG_Linix/Artikel_SQG/18_sag_artikel_biohandel_tg0191_sagart_1818.pdf
https://magivits.org/13263/1/stadtlander_2005.pdf



Agri-kultur

Magazin für ökologische
Agrar- & Esskultur in Luxemburg

VEREENEGUNG
BIOLANDWIRTSCHAFT
LËTZEBURG ASBL

DOSSIER
Bio wirkt ...

Neues Land für Bio-Bauern sichern
Seite 12

BIO-Fleisch Vermarktung hat auch 2019 stark zugelegt
Seite 15

Die neue Bio-Verordnung: Impulse für den Bio-Saatgutmarkt
Seite 18



4. Saatgutverteilung 2020

- 1. Verteilung an Hobbygärtner:** Nach Schließung der öffentlichen Verteilungsorte wurde eine Online Bestellung organisiert. Um die 900 Saatguttüten wurden zwischen Mitte März und Mitte Juni verschickt (90 Tage).
- 2. Verteilung an professionelle Gemüsegärtner:** 3 luxemburgische Gemüsegärtner haben Saatgut von SEED / LTA im Rahmen des Interreg-Projekts IMAGINE benutzt.



5. Politische Arbeit - 2 Hauptfragen für SEED in 2020

1. Wie kann man die Verfügbarkeit von biologisch zertifiziertem Saatgut steigern im Rahmen der Bemühungen zur Förderung der biologischen Landwirtschaft in Europa?

2 konkrete Initiativen in 2020:

- Teilnahme an der Arbeit zur neuen Verordnung zur biologischen Produktion (EU) 2018/848 und seinem Artikel 13 zum Saatgut (siehe Kommentar von SEED anlässlich der öffentlichen Konsultation der europäischen Kommission)
- Aufbau einer Wertschöpfungskette "vom Samenkorn zum Teller" zur Verwendung von lokalem Bio-Gemüsesaatgut seitens professioneller Gemüsebauer in Luxemburg im Rahmen des Interreg Projekts IMAGINE.



Die neue Verordnung zur biologischen Produktion

(EU) 2018/848 - Öffentliche Konsultation Zur DA "Heterogenes Biologisches Material" Kommentar von SEED

"Wir wünschen uns die mögliche Einschreibung von informellen Landsorten als "heterogenes biologisches Material" https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/11844-Organic-crops-boosting-resilience-through-a-genetically-diverse-planting-mix/feedback?p_id=12005387

As an organisation dedicated to maintaining and fostering crop genetic diversity through local seed systems based on evolutionary processes in ecosystemic contexts, we welcome the new draft for the Delegated Act on Organic Heterogeneous Material in the scope of the new organic regulation 2018/848/EC in comparison to the former version.

Our main concern is the explicit possibility to allow landraces and heirloom varieties to fall under the scope of the Regulation 2018/848/EC.

In that sense, we would like to see further improvements concerning the following points:

In our opinion, the descriptors (1) (b), (c), and (e) of Article 4 as well as the descriptor (1) of Article 5 of the present version of the Delegated Act on Organic Heterogeneous Material should not be mandatory. Best would be to add "if applicable" to each of these paragraphs.

Such detailed descriptions of the processes of obtainment of the OHM may well apply to recently bred material but may represent barriers to the recognition of landraces and heirloom varieties as OHM.

However, we think that material possibly falling under the scope of Directives 2008/62/EC and 2009/145/EC should not be excluded from the scope of Regulation 2018/848/EC as

- the conditions for registration (geographical and quantity restrictions for conservation and amateur varieties) and the context of use (certified organic agriculture for OHM) are not comparable and as
- seeds of landraces and heirloom varieties present a non-negligible potential to contribute to the increase of availability of organic seeds on the market.

We furthermore see no valuable reason why material falling under the scope of Directives 2008/62/EC and 2009/145/EC should be excluded from the scope of Regulation 2018/848/EC and think that operators should have the choice of either registering the seeds they want to produce and market under the directives for conservation and amateur varieties or under the new organic regulation.

➔ Das Interreg-Projekt IMAGINE (Inclusive Market AGriculture Incubator in North-west Europe)

Zielsetzung: Den lokalen Gemüsebau fördern und Arbeitsplätze schaffen für junge NEETs ("not in employment, education or training")

III. Seed-to-seed approach

To tackle above-mentioned problematics in the market gardening sector in Luxembourg, the Lycée Technique Agricole Ettelbruck (LTA) together with its subpartner Forum pour l'Emploi (FPE) and its associated partner Action Group Horticulture will implement the seed-to-seed approach. This circular local artisanal vegetable production represents a complete vegetable production line, starting and ending with seeds. Seed production is traditionally not done in Luxembourg. An entirely new niche product will be introduced to the local market gardening sector with IMAGINE. The LTA will set up the seed production while the FPE is already engaged in the production of seedlings and vegetables for the local market. The following outcomes are expected based on the introduction of this methodology:

1. Trainings/Courses will be organised for NEETs to learn new techniques that will increase their employability. Market garden entrepreneurs benefit from courses to broaden the activities in their companies and act as multiplier.
2. Creation of jobs that ensure the possibility to work the whole year through (in comparison to the seasonal workers from abroad normally employed by producers).
3. Implementation of local market structures by implementing the complete production line "from seed to seed", that are ecologically and socially sustainable (in line with the 17 sustainable development goals set by the United Nations General Assembly)

Der neue
Saatgutraum im LTA



5. Politische Arbeit - 2 Hauptfragen für SEED in 2020

2. Welche Strategien zur Umsetzung der UNO-Erklärung zu den Bauernrechten?

- 17. Dezember 2018 : Die UNO verabschiedet den Text der Erklärung "Rechte der BäuerInnen und anderer im ländlichen Raum arbeitender Personen" (UNDROP).
- Luxemburg und Portugal nehmen den Text der UNDROP als einzige Staaten der EU an.
- 2019 : Verfassung eines Berichts zu den bäuerlichen Saatgutssystemen in den Ländern des Südens von Cercle des ONGD und SEED (siehe SEED Webseite).
- Teilnahme an mehreren Seminaren und Arbeitstreffen mit dem Cercle des ONGD in Luxemburg in 2019/20.
- Kontaktaufnahme und Sitzungen mit dem MAEE.



La biodiversité cultivée et le droit aux semences des paysans dans les pays du Sud global

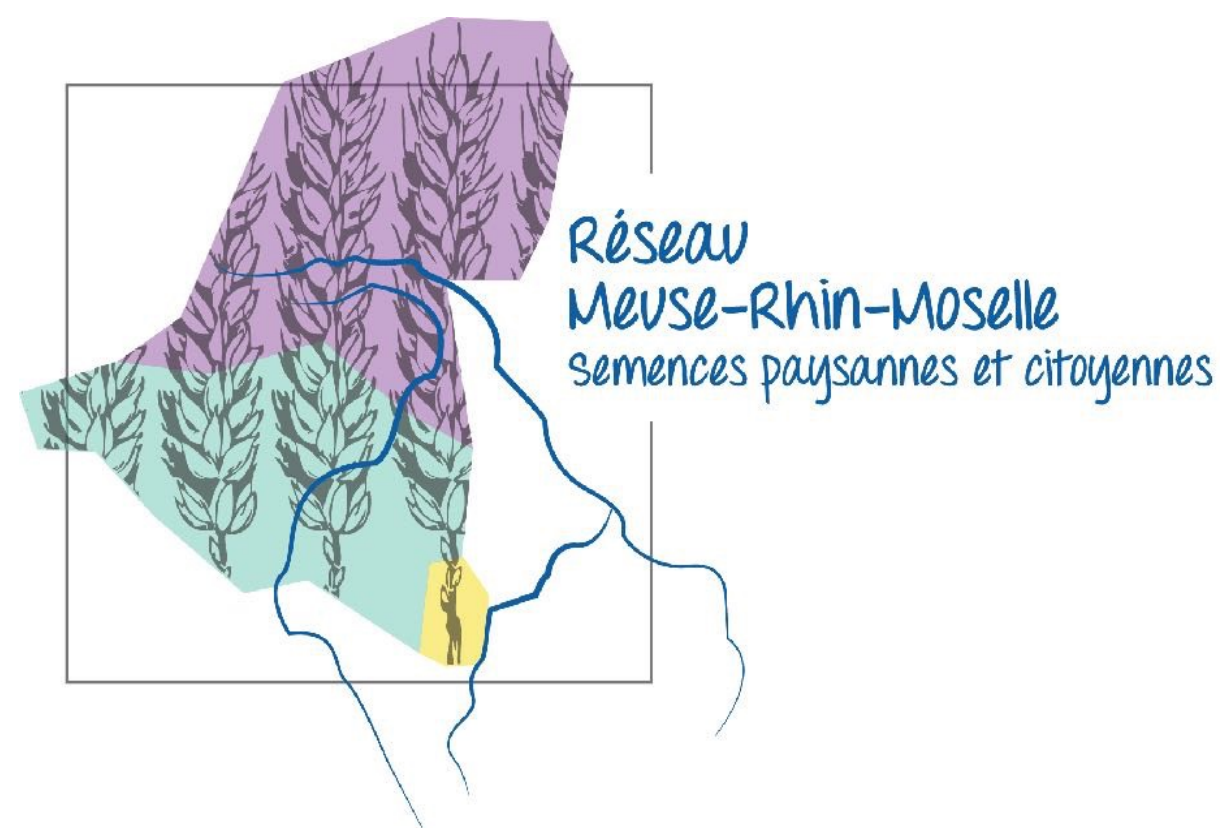
**Rapport analytique porté dans le cadre de
l'Agenda 2030 (cible 2.5),
la Déclaration sur les droits des paysans (Article 19) et
la Décennie de l'agriculture familiale 2019-28**

6. Unterstützung von Projekten zur Pflanzenvielfalt

SEED Luxemburg unterstützt folgende nationale Initiativen:

1. Aufbau einer Wertschöpfungskette "vom Samenkorn zum Teller" / Verwendung von lokalem Bio-Saatgut seitens luxemburgischer Gemüsegärtner (Projekt Interreg IMAGINE / LTA)
2. Aufbau einer Wertschöpfungskette "Vom Korn zum Brot": lokaler Anbau, Vermehrung und Weiterentwicklung von alten Getreidesorten mit handwerklicher Brotherstellung (François Kieffer)
3. Projekt zur Vermehrung von Saatgut von Wildpflanzen, die vom Aussterben bedroht sind (Natur&Ëmwelt Stiftung Hëllef fir d'Natur, SICONA u.a.)
4. Projekte zur Wiederherstellung und zum Unterhalt von Obstwiesen mit traditionellen und lokalen Obstsorten / Aufbau einer Baumschule (Natur&Ëmwelt Fondation Hëllef fir d'Natur u.a.)
5. Aufbau eines Saatgutnetzwerks für die Gemeinschaftsgärten in Luxemburg (17. Oktober: konstituierende Sitzung, von CELL organisiert)

7. Travail en réseau avec différentes initiatives européennes



SEED ist Mitglied von:

- European Coordination "Let's Liberate Diversity"
- Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztierervielfalt
- Réseau Meuse-Rhin-Moselle pour les semences paysannes et citoyennes

SEED möchte den Personen und Organisationen danken, die für eine Saatgutgesetzgebung arbeiten, die für eine lokale Nutz- und Nahrungspflanzenvielfalt förderlich ist (in alphabetischer Reihenfolge):

- Arche Noah (Österreich)
- Artemisia Lawyers (Frankreich)
- Kybele SRL (Belgien)
- Réseau Semences Paysannes (Frankreich)